

## Factsheet für die Presse

zur Pressekonferenz der Stadt Frankfurt am Main

am 2. November 2020, Thema „Digitalisierungsstrategie und Smart City“

**Mainova AG**, Energie- und Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main. Gesellschafter sind die Stadt Frankfurt am Main mit 75,2%, Thüga AG mit 24,5%; im Streubesitz sind 0,3%. Das Unternehmen beschäftigt rund 2.700 Mitarbeiter. Hauptaktionsgebiet ist die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Der Stromvertrieb ist bundesweit organisiert.

**Infrastrukturen**, Infrastrukturen für digitale Anwendungen sind der Schlüssel für Smart Cities. Die Mainova verfügt traditionell über Know-how in der Entwicklung, dem Bau und Betrieb komplexer Infrastrukturen (Strom, Gas, Wärme, Wasser, Kommunikation). Und sie hat die Finanzkraft dafür. Vor gut einem Jahr hat sie sich aufgemacht, ein flächendeckendes Funknetz in Frankfurt am Main aufzubauen für smarte Anwendungen; fertig wird das Netz im Frühjahr 2021. Die Technik: LoRaWAN. 60 Gateways.

**LoRaWAN**, Die Abkürzung steht für Long Range Wide Area Network. LoRaWAN kann mit wenig Energie Daten bis zu einer Entfernung von rund 5 Kilometern in zwei Richtungen zuverlässig und sicher geschützt übertragen. Die Technik ist gut geeignet für die automatisierte Übertragung kleiner Datenmengen unterschiedlichster Anwendungen.

**Motivation**. Smart City ist für Mainova kein starres Ziel, sondern ein Sinnbild für das Bestreben, das Leben einfacher, besser und umweltverträglicher – also grüner – zu machen. Für die Lebensqualität ist nach Auffassung der Mainova die Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung ebenso wichtig wie die Schonung natürlicher Ressourcen, eine gute Luft, emissionsarme Mobilitätskonzepte und eine Erhöhung der Effizienz. Diana Rauhuts Überzeugung: Lebensqualität muss auch bezahlt werden können. Dafür braucht es Arbeitsplätze.

Die Mainova sieht sich deshalb nicht nur als strategischer Partner ihrer Hauptgesellschafterin und der daraus resultierenden Mitverantwortung für die Lebensqualität am Standort. Sie engagiert sich mit Ideen, Innovationskraft und Herzblut für die Weiterentwicklung Frankfurts zu einer Smart City. Dies tut sie auch für die Wirtschaftskraft, weil sich durch die Digitalisierung und Smart City-Anwendungen Möglichkeiten für den Aufbau neuer attraktiver Geschäftsfelder eröffnen, für Mainova und andere Unternehmen.

**Rollen**, Mainova ist in drei Rollen aktiv an der Gestaltung einer Smart City beteiligt: als Basisprovider, Energiemanager und Lösungsanbieter.

- Basisprovider, weil sie die Infrastruktur für Energie, Wasser, E-Mobilität und Daten bereitstellt.
- Energiemanager, weil sie die Energiewende ganzheitlich voranbringt. Hier geht es um eine intelligente Vernetzung und Steuerung von Erzeugungs- und Verbrauchseinheiten unter der Prämisse Klimaschutz.
- Lösungsanbieter, weil sie rund um unser Stammgeschäft Lösungen für Verbraucher, Unternehmen und Einrichtungen entwickeln, die nachhaltigen Klima- und Ressourcenschutz fördern.

**Themenfelder.** Bei ihrer Unterstützung konzentriert sich Mainova auf vier Felder:

1. Mobilität und Sicherheit im öffentlichen Raum
2. Umwelt- und Klimaschutz
3. Mess- und Überwachungsdienste
4. Quartierslösungen

**Anwendungen. Eine Auswahl konkreter Projekte.**

1. Mobilität und Sicherheit im öffentlichen Raum
  - Parkplatzmanagement in Bürstadt: Über Sensoren wird die Suche, Reservierung, Buchung und Bezahlung von Parkplätzen gesteuert. Autofahrer können sich Parkplätze vorab digital übers Smartphone suchen, buchen und bezahlen. Sie werden über ein Parkleitsystem auf dem kürzesten Weg dorthin geführt. Das spart Zeit, Nerven und nicht zuletzt Emissionen und Treibstoff.
  - Monitoring von Gleisstrecken in Niederrad: Die Gleisstrecken werden mit Sensoren ausgestattet. Falschparker werden über Leuchtanzeigen an Schildern alarmiert; Das minimiert Störungen, das Abschleppen von Autos, Stress und Ärger.
2. **Umwelt- und Klimaschutz**
  - Umweltdatenmanagement in Bürstadt: Umwelt- und Wetterdaten werden automatisiert erfasst und ausgewertet. Je nach Ergebnis werden Maßnahmen oder Meldungen ausgelöst. Das ist billiger als die bisherigen Systeme. Zudem erhält die Stadt ein klares Bild von der aktuellen Belastung; sie kann frühzeitig reagieren und auch den Nutzen von Maßnahmen messen.
  - Feuchtigkeitsgesteuerte Baumbewässerung: Sensoren ermitteln exakt den Wasserbedarf der Bäume und versorgen ihn automatisch mit exakt dieser Menge. Das spart Wasser und senkt die Energie- und Betriebskosten. Konzept steht, Angebote sind übermittelt, Beauftragung steht noch aus.
3. **Mess- und Überwachungsdienste**
  - Fernauslesen von Wärme- und Wasserzählern sowie der Überwachung von Kanalsystemen, Heizzentralen und Fernwärmenetzen. Alle Maßnahmen in diesem Anwendungsfeld reduzieren deutlich die Betriebskosten für den Betreiber und vermeiden Ablesefehler. Der Vorteil für Bewohner: Sie brauchen sich weder um Ablesung noch Ableser zu kümmern. Betrüger können sich nicht mehr als Ableser getarnt Zugang in Wohnungen verschaffen.
4. **Quartierslösungen.** Ziel ist es, mit diesen Pilotprojekten Erfahrungen zu sammeln, die Anwendungen weiterzuentwickeln und übertragbar auf ganze Kommunen zu machen.
  - Bürstadt: rund ums Rathaus ist eine smarte Straßenbeleuchtung in Zusammenarbeit mit der SRM (Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH) umgesetzt, ebenso ein intelligentes Parkraummanagement und öffentliches WLAN. Zudem wird erfasst, wie stark der Bahnhofsvorplatz frequentiert ist (ohne Erkennung der Menschen). Letzteres dient der Stadt- und Sicherheitsplanung. Geplant sind dort als nächstes die Einführung einer automatisierten Stadtklimaüberwachung und einer sensorgesteuerten bedarfsgerechten Leerung der Abfallbehälter.
  - Pilotquartier Frankfurt West: Dort werden über LoRaWAN die Zähler für Strom, Wärme, Wasser automatisiert abgelesen. Das Quartier wird ebenfalls mit der Abfallsensorik ausgestattet, der Verkehrsfluss wird flächendeckend erfasst, ebenso Klimadaten.